

Erschienen am 10.02.2010 00:00

Das Bröckeln von Freundschaften

Uraufführung | Im Theater Hof wird ab dem 18. Februar das Stück „... oder Argentinien“ gezeigt. Die Autorin, Alexandra Helmig aus München, erzählt von zwei Paaren, die auseinanderdriften.

Von Christine Wild

Hof - Von einer Reise nach Argentinien zurückgekehrt, haben sich Margret und Gregor zu Besuch angesagt. Seit vielen Jahren sind sie mit Anne und Johannes befreundet. Abgesehen von ihrem Wiedersehen nach einem guten halben Jahr gibt es noch etwas zu feiern: Annes und Johannes Galerie ist in die A-Liga der Kunstszene aufgestiegen. Doch auch die eben aus Argentinien zurückgekehrten Freunde haben große Neuigkeiten: Margret ist schwanger. Anne und ihr Gatte sind entsetzt.

Rhythmus muss stimmen

Komplett unterschiedliche Lebensentwürfe treffen in Alexandra Helmigs leichtfüßigem, unterhaltsamen Theaterstück „... oder Argentinien“ aufeinander, das am 18. Februar im Studio des Theaters Hof seine Uraufführung erleben wird. 2008 erhielt Alexandra Helmig für ihr Stück den Autorenförderpreis der deutschen Landesbühnen; bei einer Lesung im Rahmen dieser Auszeichnung wurde Intendant Uwe Drechsel auf das Stück aufmerksam und fasste gemeinsam mit seinem Dramaturgen Thomas Schindler den Entschluss, es in Hof uraufzuführen.

"Man hat den Eindruck, sie hört, was sie schreibt", gibt Thomas Schindler seinen Lese-Eindruck wieder. Alexandra Helmig, die zu einer Probe extra aus München angereist ist, lächelt: Tatsächlich hat sie - selbst ausgebildete Schauspielerinnen und auch in diesem Bereich aktiv auf der Bühne und im Fernsehen - jede Textpassage immer wieder vor ihrem geistigen Auge durchgespielt, denn, so die Autorin: "Der Rhythmus muss stimmen, gerade in einem Konversationsstück!"

Sehr glücklich ist Alexandra Helmig über die Arbeit ihrer Kollegen Lydia Fuchs, Nina Machalz, John Peter Altgelt, Jens Hollwedel und Peter Kampschulte, die derzeit das Stück unter der Regie von Helga Fleig probieren.

Sicher hat die Autorin eigene Vorstellungen von der Umsetzung ihres Werks, hat Ideen, wie der Rhythmus ihrer "Wortsymphonie" funktionieren kann - doch die Inszenierung möchte sie nicht selbst übernehmen, denn "man kann ja noch viel mehr rausholen" als das, was sie sich beim Schreiben vorgestellt hat. Kommunikation und das Abreißen derselben, Spannung und Entspannung stehen sich in ihrem Stück gegenüber und lassen die Freundschaft der Paare allmählich bröckeln.

Gleich in der ersten Szene werden die brisanten Neuigkeiten ausgetauscht, und plötzlich existiert keine gemeinsame Basis mehr. Die Partnerschaftsgefüge geraten durcheinander wegen des gegenseitigen Unverständnisses und vielleicht auch wegen eigener Ängste, die nun an die Oberfläche drängen.

Wortsymphonie

Und trotzdem bleibt es für den Zuschauer unterhaltsam: In schlagfertigen Dialogen versuchen Anne, Johannes, Margret und Gregor den Abend irgendwie zu überstehen, wenn sie auch merken, dass ihre Lebensentwürfe völlig auseinanderklaffen und ihre Freundschaft so nicht bestehen kann. Oder hat schon immer die Basis gefehlt?

Viele Fragen tun sich auf, die Alexandra Helmig aber mit Absicht offen lässt. Für die Autorin - selbst Mutter (wie auch die Regisseurin Helga Fleig) - ist es wichtig, dass beide Lebensentwürfe nebeneinander bestehen können, eine Berechtigung haben.

Zum Schreiben kam Alexandra Helmig übrigens in der Schwangerschaft: Nachdem sie schon immer Kurzgeschichten verfasst hatte, hatte sie mit dem Baby im Bauch endlich die ersehnte Zeit zum Schreiben längerer Texte. Sie bestand die Aufnahmeprüfung zu "Manuskriptum", einem Literatur-Kurzstudium der Ludwig-Maximilians-Universität und des Literaturhauses München, und mittlerweile hat sie neben drei preisgekrönten Theaterstücken auch schon zwei Kinderbücher veröffentlicht. Gar nichts mit Kindern zu tun hat hingegen ihr aktuelles literarisches Projekt, das sich mit den Absurditäten der Politik beschäftigt.

Am 18. Februar, zur Uraufführung des Stückes, wird Alexandra Helmig nach Hof kommen, um zu sehen, wie sich das Bröckeln der Freundschaft ihrer Protagonisten auf der Studiobühne entwickelt hat.

Matinee im Bistro des Theaters Hof am Sonntag, 11 Uhr, mit Alexandra Helmig und Regisseurin Helga Fleig.



artikel merken

« Zurück

Drucken Speichern Versenden

Nach Oben ▲